



GEMEINDEBRIEF

aktuell

JUN

—

APR
2026

Alt-Katholisch in Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt

Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 3 | Leitwort
<i>Von Dekan und Pfarrer
Ulf-Martin Schmidt</i> | 12 | Kurznachrichten
<i>Von Pfarrer Ulf-Martin Schmidt</i> |
| 4 | 100 Jahre Miteinander
<i>Von Barbara Müller-Heiden</i> | 13 | Terminübersicht |
| 9 | Mit theologischer Brillanz
gegen die gläserne Decke
<i>Von Stephan Balling</i> | 15 | Impressionen aus unserer Gemeinde |
| 11 | „O wahrhaft selige Nacht“
<i>von Bernd Blömeke</i> | 17 | Impressionen aus unserer
Gemeinde, Teil 2 |
| | | 18 | Impressum/Adressen |



Leitwort



Frohe Ostern!

VON DEKAN UND PFARRER
ULF-MARTIN SCHMIDT

*Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde und Interessierte der
alt-katholischen Kirche in Berlin,
Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern und Sachsen-Anhalt,*

ZUM ZEITPUNKT DER ERSTEL-
lung dieses Leitwortes ereilen
mich gerade die Newsticker-
meldungen des Kriegsbeginns im Iran.
Wenn Sie diese Ausgabe lesen werden,
wird sich gezeigt haben, in welche
Richtung sich die Dynamik entwi-
ckelt hat. Und zeitgleich geht der Krieg
in der Ukraine und mehr als 70 wei-
tere „kriegerische Konflikte“ weltweit
weiter – häufig medial nicht beachtet –
und Tag für Tag sterben durch diese
Kriege Tausende von Menschen. Frohe
Ostern! – Wirklich?

Wie immer leben wir in einer gleich-
zeitigen Ungleichzeitigkeit – während
einige Menschen Leid erleben, leben
andere fröhlich vor sich hin. Ohne und
mit Krieg. Religionen haben in ihrer
langen Geschichte immer wieder ver-
sucht Antworten zu finden auf das
„Leid der Welt“ und gehen teils sehr
unterschiedlich mit der Integration

des Leidens in die jeweils eigene Theo-
logie um. Alle diese Deutungsangebote
schwirren um uns herum, wenn wir
persönlich Leid empfinden. Und treffen
auf verschiedene Resonanz: Was dem
Einen eine tröstliche Aussage ist, ist der
Anderen purer Zynismus. So unter-
schiedlich wir Menschen sind, so unter-
schiedlich ist selbstverständlich auch das
was gerade brauchen!

Wenn ich Ihnen und euch Frohe
Ostern wünsche – oder Sie diesen
Wunsch anderen – geht es m. E. immer
darum auch zeitgleich das mitschwingen
zu lassen, was die leibliche und geist-
liche Familie Jesu damals selbst gespürt
haben mag, als sie Jahr für Jahr begann
die Auferstehung dessen zu feiern, den
wir als Gottes Sohn verehren. Die Os-
tererfahrung war eine durch massive
Leiderfahrung gewirkte – keine Schön-
Wetter-Theologie. „Ohne Karfreitag
kein Ostern und kein Ostern ohne Kar-
freitag“ könnte man diese Gemengelage
nennen. „Frohe Ostern“ ist keine Jubel-
aussage aus dem Nichts heraus – sondern
eine Erfahrung – und Wunschaussage
aus dem (selbst erfahrenen) Leid heraus.

Seien Sie behütet. Frohe Ostern!

*Ihr und euer Pfarrer und Dekan
Ulf-Martin Schmidt*

Foto oben: John Grantham



100 Jahre Miteinander



VON BARBARA MÜLLER-HEIDEN

2026 jährt sich der erste Kontakt zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg und der Berliner Alt-Katholischen Gemeinde: Vor hundert Jahren, ab 1926 durfte die alt-katholische Gemeinde die Schöneberger Dorfkirche für ihre Gottesdienste nutzen. Die Zerstörung der Dorfkirche am Ende des Zweiten Weltkriegs führte zu einem vorläufigen Ende der dortigen Gottesdienste. Ab 1964, nach einer Unterbrechung von 19 Jahren, konnte die Gastfreundschaft wieder aufleben. 2023 schließlich wurde eine neue Form der Partnerschaft gefunden: Der Kooperationsvertrag regelt eine verstärkte Zusammenarbeit der beiden Gemeinden über den Gaststatus hinaus. Der folgende Beitrag zeigt die Meilensteine auf.

SEIT ENTSTEHUNG DES *ALT*KATHOLIKENVEREINS für Berlin und Umgebung 1874 war die Gemeinde jahrzehntelang auf die Gastfreundschaft anderer, meist evangelischer Gemeinden angewiesen. Erste Gastgebergemeinde war die „Evangelisch-reformierte Gemeinde Neue Kirche“, dort konnte auch der erste alt-katholische Gottesdienst im Deutschen Dom (29.11.1874) stattfinden. Nach fast dreißig Jahren endete diese Nutzung mit der Renovierung der Kirche, und die Gemeinde kam in der Klosterkirche unter – bis auch hier sich 1925 Bauarbeiten anbahnten. Der damalige Pfarrer August Traubinger (Amtszeit 1904-1934) konnte Kontakte zur



Ansichtskarte mit den beiden Kirchen der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg, vor 1945

evangelischen Gemeinde Alt-Schöneberg knüpfen, und so konnten ab 1926 alt-katholische Gottesdienste in der historischen Dorfkirche stattfinden.

1926–1945

Zeitgenössische Abbildungen zeigen die beiden Kirchen der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg, mit der 1910 erbauten mächtigen Paul-Gerhardt-Kirche. Die Dorfkirche Schöneberg wurde der alt-katholischen Gemeinde eine willkommene Gottesdienststätte. 1926 gab es 33 Beitritte, und die Gemeinde zählte gut 300 Mitglieder, ohne Diaspora (Königsberg, Hamburg bis 1937, Leipzig, Dresden mit dem Nordwesten Schlesiens, Weißwasser ab 1939). Das *Alt-Katholische Volksblatt* (21.01.1927) nennt für dieses Jahr 62 Gottesdienste, mit insgesamt 443 Menschen,

welche die Kommunion empfangen und 9 Schülern im Religionsunterricht. Aus der Klosterkirche konnte die Gemeinde das Altarbild mitbringen, das viele Jahre in der Dorfkirche hing.

Pfarrer Dr. Franz Buchta

Als 1934 Pfarrer Traubinger in Ruhestand ging, wurde Dr. Franz Buchta, Theologe aus Breslau, zuvor alt-katholischer Stadtpfarrer in Baden-Baden, zum Pfarrer der Berliner Gemeinde ernannt. Er wurde von Pfarrer Hütwohl im Auftrag des Bischofs Georg Moog in sein Amt eingeführt. 1935, ein Jahr später wurde der nachfolgende Bischof Erwin Kreuzer in Berlin vereidigt. Das *Alt-Katholische Volksblatt* nennt als liturgischen Höhepunkt dieses Jahres die Christmette in der Dorfkirche, erstmals abends gefeiert. In den folgenden Jahren fand die liturgische und musikalische Gestaltung der Gottesdienste in der Dorfkirche großen Anklang. Pfarrer Buchta hatte seine Privatwohnung in der nahe gelegenen Stierstraße in Friedenau gefunden, die für Jahrzehnte zum „Pfarrbüro“ des beliebten Pfarrers wurde.

Die Zeit des Nationalsozialismus war eine schwierige Zeit für die alt-katholische Gemeinde. Die *Nationalkirchliche Bewegung* hatte viele Anhänger gefunden. Auch das Kriegsgeschehen war nicht ohne Folgen, selbst das *Alt-Katholische Volksblatt* wurde 1940 eingestellt: „...um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke frei zu machen.“

Fast 20 Jahre war die Dorfkirche ein Ort für den regelmäßigen Gottesdienst, bis im Zweiten Weltkrieg, bei

einem Tagesfliegerangriff am 26. Februar 1945 die Kirche zerstört wurde – nur wenige Monate zuvor war bereits auch die Hauptkirche der Gemeinde, die Paul-Gerhardt-Kirche, zerbombt worden. Pfarrer Buchta schrieb im Gemeindebrief:

Die alte Schöneberger Dorfkirche, unser trauter Gottesdienstraum, ist nunmehr durch den Terrorangriff vom 26.2. gänzlich vernichtet worden; zum Glück konnte wenigstens unser Inventar aus der Sakristei geborgen werden.

Pfarrer Buchta musste sich nach neuen Räumen umschauen. Schon Ostern 1945 hatte die Gemeinde einen neuen Treffpunkt im Wartburgsaal des Gemeindehauses der Kaiser Wilhelm-Kirche „Zum Guten Hirten“, in der damaligen Kaiserallee (umbenannt erst 1950 in Bundesallee) – das dortige Kirchengebäude war durch Kriegsschäden nicht nutzbar. Immer wieder konnten dortige Gemeinderäume für Veranstaltungen der alt-katholischen Gemeinde genutzt werden. Noch heute sind wir der Gemeinde durch Unterstützung ihrer Obdachlosenhilfe „Zum Guten Hirten“ punktuell verbunden.

Ab 1955 war die Gemeinde in den Räumen der Dänischen Gemeinde in der Stresemannstraße untergekommen. In der Nachkriegszeit kamen die Mitglieder aus den vier Sektoren der Stadt und den Filialgemeinden in der DDR zu den Gottesdiensten. Mit der Teilung der Stadt durch den Mauerbau 1961 fielen Mitglieder weg – für sie gab es in der



Sophienkirche in Ostberlin und später in der Schloßkapelle Köpenick Gelegenheit zum Gottesdienstbesuch.

Bald musste die *Dänische Kirche* schließen, wegen anderweitiger Nutzung des Geländes.

1964 fand ein großer Abschiedsgottesdienst statt. Pfarrer Buchta wurde in den Ruhestand verabschiedet, sein Nachfolger Pfarrer Benno Schöke als vierter Gemeindepfarrer eingeführt. Pfarrer Buchta blieb in gegenseitiger Wertschätzung der kleinen Gemeinde bis zu seinem Tod verbunden.



Blick auf die neue Paul-Gerhardt-Kirche mit Dorfkirche, um 1964

1964 Rückkehr nach Alt-Schöneberg

Pfarrer Buchta schreibt am 1. August 1964:

Liebe Gemeinde! Erfreulicherweise dürfen wir in unsere alte Heimstatt, die Alte Schöneberger Dorfkirche, zurückkehren; der Termin der Übersiedlung steht noch nicht fest. Der Gemeindegemeinderat Alt-Schöneberg hat uns die Mitbenutzung der vertrauten

Dorfkirche freundlichst bewilligt, wofür wir dankbar und worüber wir glücklich sind.

Gemeindebrief 1964/2 v. 1.8.1964

Die Instandsetzung der Dorfkirche Schöneberg war in den 1950er Jahren abgeschlossen. Für die kriegszerstörte Paul-Gerhardt-Kirche wurde ein moderner Neubau erstellt, der 1963 fertiggestellt wurde. Die Dorfkirche konnte wieder für die alt-katholische Gottesdienste genutzt werden, am 11. Oktober 1964 war es soweit.

In der Folgezeit haben viele alt-katholischen Geistliche die Dorfkirche und die Gastfreundschaft der Evangelischen Gemeinde kennengelernt: Dr. Franz Buchta (1934-1964), Benno Schöke (1964-1973), Heinrich Biegaj (1974-1977) und Diakon Sander (1972-1986). In der pfarrerlosen Zeit nach 1977 hielten Pfarrer Bernhard Kranz aus Hannover und 1988/89 Pfarrvikar Gerhard Ruisch aus Weidenberg einmal monatlich in der Dorfkirche Gottesdienst.

Frühe Ökumene in Alt-Schöneberg

1964 – Der neue Pfarrer Benno Schöke (1964-1974) kündigt in seinem Gemeindebrief 1964/4 an:

Ab nächsten Sonntag, dem 11. Oktober, halten wir unsere Gottesdienste um 9:30 Uhr sonn – und feiertags wieder in der Alten Schöneberger Dorfkirche.

Johannes Urbisch, Kenner der Entwicklung der Berliner Gemeinde, schreibt in seiner Schrift „Der Alt-Katholizismus in

Berlin und Umgebung“ von den neuen Akzenten, die Pfarrer Schöke setzte:

Für ihn war die Ökumene nicht nur ein Feiertagsereignis. Sein Anliegen galt der Ökumene am Ort. Das hieß im Konkreten: Ökumene mit der evangelischen Gemeinde in Alt-Schöneberg. 1968 feierten die alt-katholische Gemeinde und die evangelische Kirchengemeinde Alt-Schöneberg zum ersten Mal die Osternacht zusammen.

Es sollten noch weitere fruchtbare Momente ökumenischen Zusammenlebens folgen.

1974 wurde Pfarrer Heinrich Biegaj der fünfte Pfarrer der Gemeinde (1974-1977) – doch nur für eine kurze Amtszeit. Durch Aussiedler aus Polen bekam die Gemeinde zwar Zuwachs. Biegaj, selbst polnischer Herkunft, führte einen nicht unumstrittenen polnisch-sprachigen Gottesdienst ein (1976/77), der dann in die nahe gelegene methodistischen Friedenskirche in Friedenau ausgelagert werden musste. Diakon Sander ist in dieser Zeit eine wichtige Stütze für die Gemeinde, bis er 1986 aus dem aktiven ehrenamtlichen Dienst auf eigenen Wunsch ausscheidet – er kann die mittlerweile mögliche Ordination von Frauen in der alt-katholischen Kirche nicht mittragen.

Die belastenden Themen für die alt-katholische Gemeinde werden immer wieder in den Sitzungen des Kirchenvorstands besprochen – die Teilung der Stadt und damit der gespaltenen Diaspora-Gemeinde, die Mitgliederentwicklung, die Situation mit den Pfarrern.

Es sind aber positive Ereignisse, die auf dem Gelände der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg stattfinden und in der lokalen Presse ihren Niederschlag finden, so 1974 die 100-Jahr-Feier des Bestehens der alt-katholischen Gemeinde.



Gaudete-Sonntag 2023 in der Hauskirche Maria-von-Magdalena in der Detmolder Straße mit (v.l.n.r.) Pfr. Ulf-Martin Schmidt, Pfr. em. Johannes Urbisch, Diakon i.E. Christian Meier, Diakon i.E. Jürgen Janewers und Pfarrvikarin Ruth Tuschling

1990 – Neuanfang der alt-katholischen Gemeinde

Nach Öffnung der Mauer erhielt die Gemeinde endlich wieder einen eigenen Pfarrer, Johannes Urbisch. Auch als kleine alt-katholische Gemeinde durch seine Initiative eigene Räumlichkeiten (Presselstraße, Detmolder Straße) erwerben konnte, feierte Pfarrer Urbisch monatliche Gottesdienste in der Dorfkirche Alt-Schöneberg. Auch durch seine Frau Monika Tigges-Urbisch, die später Leiterin des Evangelischen Kindergartens wurde, wurden die freundschaftlichen Beziehungen zur evangelischen



Gemeinde fortgesetzt. Sie initiierte – und begleitet diese auch heute noch – wichtige ökumenische Begegnungen, die über beide Gemeinden hinweg zu inzwischen traditionellen Veranstaltungen im Berliner Südwesten wurden: die jährliche Feier des Weltgebetstages, der Mirjam/Maria von Magdala-Feiern und der Frauentag. Mehrere wichtige alt-katholische Veranstaltungen fanden in Alt-Schöneberg statt, so 1990 der Einführungsgottesdienst für Pfarrer Urbisch durch Bischof Sigisbert Kraft, 1994 der Jahrestag der Anerkennung als Alt-Katholische Parochie in Berlin (18.6.1894) sowie das 120-jährige Bestehen der alt-katholischen Seelsorge. Pfarrer Urbisch führte die regelmäßigen monatlichen Gottesdienste in der Dorfkirche Alt-Schöneberg bis zu seiner Verrentung weiter.

2023 – Kooperationsvertrag: Partnerschaft im Pionierstatus

Es war die Corona-Zeit, welche die beiden Gemeinden über die bisherige Zusammenarbeit hinaus noch näher zusammenbrachte. Sie ließ die alt-katholische Gemeinde die langjährige Gastfreundschaft der evangelischen

Gemeinde noch stärker nutzen. Da die Dorfkirche mehr Raum bot als das Domizil in der Detmolder Straße, wurde diese für Gottesdienste genutzt. Pfarrer Ulf-Martin Schmidt führte Streaming-Gottesdienste ein und erweiterte damit die Reichweite der kleinen Berlin-basierten Gemeinde – und es gab unerwarteten Zulauf.

In dieser Zeit wurden mehr Absprachen zwischen den Gemeinden nötig, es entstanden mehr und mehr innovative Ideen zu einer weiteren Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung, etwa der Bedarf nach gemeinsamer Jugendarbeit. Die bisherige Gastfreundschaft wurde auf eine vertraglich geregelte Kooperation ausgedehnt – sie wurde am 1. Oktober 2023 von den beteiligten Kirchenvorständen unterzeichnet. Damit wurde die Dorfkirche zum neuen Gottesdienstort der alt-katholischen Gemeinde. Die Kooperation zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg und der alt-katholischen Gemeinde erhielt 2024 den Ökumenepreis 2024 des Ökumenischen Rats Berlin-Brandenburg (ÖRBB) – als Pionierleistung in ökumenischer Zusammenarbeit! ■



Mit theologischer Brillanz gegen die gläserne Decke

Jubiläumsgottesdienst am Frauentag 8. März 2026:
Berlins Kultursenatorin zu Gast in der Dorfkirche



*Sarah Wedl-Wilson bei der Predigt.
Foto: Sabine Caspary*

VON STEPHAN BALLING

100 JAHRE ALT-KATHOLISCHE Kirche in Alt-Schöneberg: Inmitten der wechselhaften und politisch instabilen Jahre der Zwischenkriegszeit haben 1926 in der Dorfkirche erstmals alt-katholische Christen als Gäste in dem evangelischen Gotteshaus Gottesdienst gefeiert. Seitdem war die Dorfkirche immer wieder Anlaufpunkt für die alt-katholische Gemeinde in Berlin. Ende 2023 begann eine intensive Partnerschaft auf dem „Ökumene-Campus“.

Am 8. März 2026 feierten die alt-katholische und die evangelische Gemeinde ihren gemeinsamen 100-jährigen

Weg. Für den festlichen Jubiläumsgottesdienst am Weltfrauentag konnte eine besondere Gastpredigerin gewonnen werden: Berlins Kultursenatorin Sarah Wedl-Wilson, bekennende Anglikanerin.

Eine Brücke zwischen Judentum und Christentum

Gern teile sie Gedanken über ihren Glauben, sagte Wedl-Wilson, und sie wolle über das sprechen, was die Frauen in den zurückliegenden Jahrhunderten erreicht hätten. Dazu entführte sie die Gemeinde in der vollen Dorfkirche zunächst ins Jahr 1611, als erstmals die Bibel ins Englische übersetzt wurde, in die Blütezeit englischer Sprache, die Zeit William Shakespeares, und zitierte ihren Lieblingspsalm in der englischen Fassung der King James Bibel.

„Das Buch der Psalmen nimmt eine einzigartige Stellung in der Bibel ein. Hier spricht der Mensch zu Gott“, erklärte die Predigerin und führte weiter aus: „Die Psalmen schlagen eine Brücke zwischen Judentum und Christentum.“ Im Neuen Testament seien sie das am häufigsten zitierte Buch des Alten Testaments.

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.“ So beginnt Wedl-Wilsons



Die neu ernannte Erzbischofin von Canterbury Sarah Mullally. Foto: Diözese Manchester, Church of England

Lieblingspsalm im Deutschen. Sie erklärt dazu: „Berge stehen für schier unüberwindbare Hindernisse, für steile Anstiege und steinige Wege.“ Gerade Frauen hätten in der langen Geschichte der Kirche immer wieder vor Barrieren gestanden. „Psalm 121 lehrt uns aber: Wir stehen vor Bergen und wir sollen nicht resignieren.“

„Frauen mussten massive Berge erklimmen“

Frauen hätten Hilfe bei Gott gesucht. Ihr Kampf für Sichtbarkeit in der Kirche sei ein jahrhundertelanger Prozess gegen massive Widerstände. „Sie nutzten die Mystik und schufen sich in Klöstern eigene Räume“, erinnerte Wedl-Wilson an den Beginn des Wegs der Frauen. „In der Mission machten sie sich unersetzbar.“

Im 20. Jahrhundert dann hätten Theologinnen begonnen, biblische Texte neu zu interpretieren. So hätten Frauen nicht mit Gewalt, sondern mit

theologischer Brillanz ihren Platz in der Gemeinde erkämpft.

„Doch Frauen mussten massive Berge erklimmen“, mit „unglaublichem Mut“. Eine Frau hat den Gipfel erreicht: Sarah Mullally, seit dem 28. Januar Erzbischofin von Canterbury und damit kirchliches Oberhaupt der anglikanischen Kirche. Zum ersten Mal in der fast 1.500-jährigen Geschichte dieses wichtigsten englischen Bischofsamts hat eine Frau den Sitz inne. Für Wedl-Wilson der Beweis: „Es gibt keine gläserne Decke mehr.“ Katholische Tradition und Gleichberechtigung von Frauen schlossen sich nicht mehr aus. Das eine die anglikanische und die alt-katholische Kirche, die sich beide von der päpstlichen Autorität abgewandt hätten.

„Berge weichen nicht von selbst. Man muss den Aufstieg wagen“, sagte Wedl-Wilson. Aber am Ende belohne der Ausblick die Mühe. Mit viel Mut hätten Frauen weltweit für ihre Rechte gekämpft, hohe Opfer gebracht, Gefängnis und Gewalt ertragen. Heute ringen die Frauen im Iran um ihre Freiheit.

„Wenn wir heute am Weltfrauentag auf die Berge vor uns schauen“, sagte Wedl-Wilson mit Verweis auf die vielen Krisen in der Welt, „dann lasst uns das mit der Gewissheit von Psalm 121 tun, mit Worten, aus denen Christinnen und Christen sei Jahrhunderten Trost, Kraft und Mut für ihren eigenen Aufstieg schöpfen: ‚Unsere Hilfe kommt vom Herrn‘.“

„O wahrhaft selige Nacht“

VON BERND BLÖMEKE

IN DER DORFKIRCHE SCHÖNEBERG der alt-katholischen Gemeinde Berlin, Hauptstr. 47-48, 10827 Berlin-Schöneberg, finden zu folgenden Terminen, jeweils am **Mittwoch um 18 Uhr** Gottesdienste, mit Meditationen zu folgenden Themen statt:

8. April: I. Meditation
„O reine Gnade“ (ah, the sheer grace!)

15. April: II. Meditation
„O Nacht, die verwandelt“
(transformada)

29. April: III. Meditation
„Jeder auf seine Weise verleiht dem seine Stimme, was in ihm Gott ist“

Den Meditationen liegen zugrunde:

- das Gedicht „Dunkle Nacht“ von Juan de la Cruz,
- drei Lithographien, die Alfred Manessier dazu geschaffen hat,
- die Kompositionen von Ola Gjeilo: „Dark Night of the Soul“
- und „Luminous Night of the Soul“

Es wird gesungen vom **Phoenix Chorale** aus Phoenix/Arizona (2010/2011) und die Orgelimprovisation III von **Dominik Susteck** aus der Aufführung 2009 in Köln.

Die Musik wird von Aufzeichnungen der Aufführungen zu Gehör gebracht.
Herzliche Einladung! ■



Kurznachrichten

VON PFARRER
ULF-MARTIN SCHMIDT

Interesse an einem Gemeindepraktikum/an ehrenamtlicher Arbeit?

EINMAL HINTER DIE KULISSEN der Pfarrarbeit zu schauen und erleben was im Gemeindealltag auch unter der Woche alles anfällt? Wenn Sie Interesse haben, fragen Sie doch gerne im Pfarramt nach! Ob als Schulpraktikum, als Orientierungspraktikum oder einfach aus Lust an "ehrenamtlicher Arbeit mit Sinn" – es fällt genug Arbeit in einem interessanten Arbeitsumfeld an.

Postverteiler des Gemeindebriefes wurde überarbeitet

AUFGRUND MASSIV GESTIEGENER Portokosten und der leider immer größeren Unzuverlässigkeit der Deutschen Post wurde der Gemeindebriefverteiler in den letzten Wochen Schritt für Schritt überarbeitet

und verkleinert. Und zeitgleich ist der Redaktion wichtig, dass Sie den Gemeindebrief so bekommen möchten, wie Sie ihn gerne lesen. Gerne nehmen wir Sie in den Postverteiler auf oder auch alternativ in den Email-Verteiler – geben Sie gerne ein kurzes Signal unter berlin@alt-katholisch.de.

2026 – ein Synodenjahr

FÜR ALT-KATHOLIKEN IST JEDE Synode etwas ganz besonderes – einerseits da sie unsere Kirche zusammenbringt – über die Gemeinden und Dekanate hinaus und andererseits, dass wir glauben, dass in Ihnen sich auf demokratisch und betende Art und Weise "Heiliges Geschehen" erleben lässt. In diesem Jahr finden zwei Synoden statt: im Juni eine reguläre, in die unsere Gemeindeversammlung auch einige Anträge einbringen wird und im Oktober eine zweite, in der ein neuer Bischof/ eine neue Bischöfin für unser Bistum gewählt werden wird. Möge der Heilige

Geist die Synodalen führen im Ringen und Streiten und Wählen!

Diakonie – Hausbesuche

WENN SIE ANGEHÖRIGE haben, Nachbarn oder Kranke kennen, die sich über einen Besuch eines Geistlichen freuen – oder Sie selber gerne einmal besucht werden möchten – melden Sie sich bitte im Pfarramt. Gerne kann auch

die Krankensalbung bei Krankheit oder vor Operationen zur Stärkung gesendet werden.

Gemeinde in Zahlen – aus dem Seelsorgebericht

UNSERE MITGLIEDERZAHLEN haben sich im Jahr 2025 erfreulich weiterentwickelt. Stand 31.12.2025 hatte unsere Gemeinde 1103 Mitglieder – im Vorjahr waren es 1078. ■

Terminübersicht

DA UNSER GEMEINDEBRIEF alle drei Monate erscheint, finden Sie hier nur eine Übersicht der regelmäßigen und geplanten Termine. Da sich Planungen – gerade mit diesem langen Redaktions-Vorlauf – ändern können, bieten wir einen **elektronischen Newsletter** an, der die jeweils aktuellen Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen beinhaltet. Wenn Sie mögen, können Sie diesen mit einer kurzen E-Mail unter berlin@alt-katholisch.de erfragen.

Berlin

Grundsätzlich feiern wir in Berlin regelmäßig Gottesdienst:

- am **Sonntag um 11 Uhr** in der Dorfkirche Schöneberg
- am **Mittwoch um 18 Uhr** in der Dorfkirche Schöneberg

Bild: Rene, mit Prompt von John Grantham





Beide Gottesdienste werden (außer es gibt technische Probleme) gestreamt. Unter <https://www.youtube.com/@alt-katholisch-berlin/streams> können Sie am Gottesdienst digital teilnehmen.

Quedlinburg

In Quedlinburg feiern wir Gottesdienst: am 11.04., 30.05. und am 27.06 jeweils um 14 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde (Carl-Ritter-Straße 16, Eingang über den Hof, 1. Etage).

Im Oktober findet kein Gottesdienst in Quedlinburg statt.

Schwerin

In Schwerin feiern wir Gottesdienst: am am 18.04., am 31.05. und am 28.06. um 14 Uhr (Gemeindehaus der ev. Schelfkirchengemeinde, Puschkinstr. 3).

Sonstiges

Weitere regelmäßige Termine in Berlin (Hauptstraße 47-48, 10827 Berlin) sind:

- **Dienstags 10 Uhr**
Krabbelgruppe für Kleinkinder im George-Bell-Haus
- **Jeden 4. Dienstag im Monat 10:30 Uhr**
Gemeindefrühstück im Una-Sancta-Raum (im Erdgeschoss des George-Bell-Hauses, Eingang links der Paul-Gerhardt-Kirche, ggf. beim Gemeindebüro klingeln)
- **Mittwochs 17:30 Uhr**
Jugendtreff im George-Bell-Haus
- **Donnerstags ab 11 Uhr**
Sozialer Donnerstag im Paul-Gerhardt-Saal mit Kaffee, Imbiss, Büchertisch, Kleidertisch und Gespräch. (Für diesen Termin suchen wir immer ehrenamtliche Helferinnen und Helfer – bei Interesse bitte im Pfarramt melden.)
- **Jeden ersten Freitag im Monat 15:30 Uhr**
Seniorenkreis im UnaSancta-Raum mit anschließender Andacht ■



Impressionen aus unserer Gemeinde

1. Sternsinger: eine besondere Herausforderung ist wie jedes Jahr der Schulhof-Auftritt! **2.** Immer gut drauf und frisch am Start brachten an zwei langen Einsatztagen 17 Kinder und Jugendliche unserer ökumenischen Gruppe den Sternsingersegen zu vielen Menschen. Danke! **3.** Ob BILD, WELT, BKA, Bundespolizei oder im Stadtkloster - unsere Sternsingergruppe meisterte alle Stationen. Über 5000 Euro wurden gesammelt. Ein herzliches Vergelts Gott! **4.** Gottesdienst 100 Jahre Miteinander – Pfarrer und Dekan Schmidt, Pfarrer i. R. Johannes Urbisch, Priester i. E. Meier, Sarah Wedl-Wilson. Foto: Sabine Caspary. **5.** Theodor Holländer am Klavier und als Dirigent des Chors. Foto: Lothar Steffens. **6.** Ein Blick auf den Chor. Foto: Sabine Caspary.



Impressionen Gemeinde



1

1. Im evangelisch-alt-katholischen Konvent gestalten die Jugendlichen ihre eigene Kirche. In den letzten Jahren ein frisch gestalteter Bereich für die Gemeinde auf dem Campus. Viele Hände haben daran gearbeitet. Im Jahr in Berlin wieder mal sehr kalt – so wie bei der Paul-Gerhardt-Kirche. 4. Sternsinger. Nach dem Tauen ist vor dem Schippen. Pfarramtsmitarbeiter Lothar die Pause. Die Gemeinde ist urbis bei einem Vortrag über die 100



2



3



men aus unserer , Teil 2

...Firm-Kurs wird auch künstlerisch gearbeitet - hier
Bibel. **2.** Aus dem „blauen Saal“ wird für die nächsten
die Kinder- und Jugendangebote unserer Gemeinden
beim Vorbereiten geholfen. **3.** Der Winter war in diesem
selbst das Wasser gefror beim Laufen aus der Regenrinne
nger: Durch Schnee und Eis. **5.** Winterarbeiten:
- hier genießen Hausmeister Christoph und unser
e für ein kleines Foto-Posing. **6.** Pfarrer i. R. Johannes
Jahre alt-katholischer Geschichte in Alt-Schöneberg.



5



4



6

Impressum

Bild: Midjourney, Prompt von John Grantham

Verantwortlich für den Inhalt

V. i. S. d. P.

Pfr. Ulf-Martin Schmidt
(siehe Pfarramt rechts)

Redaktion

Mail berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de

Leitung

Ulf-Martin Schmidt

Layout, Satz, Bildbearbeitung

John Grantham

Weitere Mitwirkende

Stephan Balling
Barbara Müller-Heiden
Lothar Steffens

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 31. Mai 2026.

Bankverbindung

Inhaber

Alt-Katholisches Pfarramt Berlin

IBAN

DE58 3506 0190 1800 3790 04

BIC

GENODED1DKD

Institut

Bank für Kirche und Diakonie

Fotos

Quellen

Jingting Cai s. 7
Sabine Caspary s. 15, 16
John Grantham, s. 1, 2, 3
Ulf-Martin Schmidt s. 17, 18
Barbara Müller-Heiden s. 8
Lothar Steffens s. 17

Lizenzen

Soweit nicht anders gekennzeichnet, werden alle Fotos von *Flickr*, *Pixabay*, *DeviantArt*, *PxHere* und *Wikimedia Commons* unter der *Creative Commons License* für nicht-kommerzielle Zwecke verwendet.

QR-Link zu
unserer Website



QR-Link zu
Apple Maps



QR-Link zu
Google Maps



QR-Link zu
OpenStreetMaps



Adressen

Pfarramt

Pfarrer Ulf-Martin Schmidt
Hauptstraße 47–48
10827 Berlin-Schöneberg

☑ Schöneberg
(S1, S41, S42, S45, S46)
☑ Eisenacher Straße (U7)
☑ Dominicusstraße
(187, M43, M48, M85)

Fon [030-85 40 94 35](tel:030-85409435)
Web alt-katholisch-berlin.de
Mail berlin@alt-katholisch.de

Pfarramtsmitarbeiter Lothar Steffens
Mail berlin.sekretariat@alt-katholisch.de

Priester:innen im Ehrenamt

David Birkman

Fon [01516-785 04 62](tel:015167850462)
Mail david.birkman@alt-katholisch.de

Bernd Blömeke

Mail bernd.bloemeke@alt-katholisch.de

Christian Meier

Fon [0176-47 30 80 12](tel:017647308012)
Mail christian.meier@alt-katholisch.de

Oranna Naudascher-Wagner

Fon [0385-39 39 09 37](tel:038539390937)
Mail oranna.naudascher-wagner@alt-katholisch.de

Diakon im Ehrenamt

Jürgen Janewers

Fon [0172-234 77 77](tel:01722347777)
Mail berlin.diakonie@alt-katholisch.de

Geistliche im Ruhestand

Pfr. i. R. Johannes J. Urbisch

Fon [030-63 37 37 05](tel:03063373705)
Mail johannes.urbisch@alt-katholisch.de

Pfarrkurat i. R. Wilfried Büchse

Fon [03496 21 94 87](tel:03496219487)
Mail wilfried.buechse@alt-katholisch.de

Kirchenvorstand (KV)

Mail berlin.kv@alt-katholisch.de

Stimmberechtigte Mitglieder

Henriette Häuser (*Vorsitzende*)
Johanna Schmidt-Räntsch
(*Stellvertretende Vorsitzende / Schriftführerin*)
Claudia Hackel
Petra Jachalski (*Rechnerin*)
Matthias Maedebach
Juliane Schenker

Beratende Mitglieder

Petra Jachalski (*Synodale*)
Michael Rasenberger (*Synodaler*)
Lothar Steffens (*Synodaler*)
Diakon Jürgen Janewers
Priester i. E. David Birkman
Priester i. E. Bernd Blömeke
Priester i. E. Christian Meier
Priesterin i. E. Oranna Naudascher-Wagner

Gemeinde Quedlinburg

Kontakt

Isolde Olbricht (*Vors. d. KV*)
Schreiberring 18
06502 Thale

Fon [03 94 87-71 311](tel:03948771311)
Mail peter.olbricht@vodafone.de

Bankverbindung Quedlinburg

Inhaber
Alt-Katholische Gemeinde Quedlinburg
IBAN
DE78 8006 3508 4150 1861 00
BIC
GENODF1QLB
Institut
Harzer Volksbank eG



Spaß beim Gemeindekarneval hatten auch die Kinder. Alaaf, Helau und Heijo!